

Wir stellen uns vor:

Der Arbeitskreis Shalom für Gerechtigkeit und Frieden

Ziel des Arbeitskreises Shalom ist es, einen Beitrag zur Wahrung der Menschenrechte und des weltweiten Friedens zu leisten. Jedes Jahr rückt dabei thematisch ein Land oder eine Region in den Mittelpunkt des Interesses.

Höhepunkt des Engagements ist die jährliche Vergabe des Shalom-Preises – einer der höchstdotierten Menschenrechtsspreise in Deutschland.

Der AK wurde bereits 1981 gegründet. Die Geschichte des Arbeitskreises ist eine in Deutschland einmalige Erfolgsgeschichte des Engagements und der Kontinuität.

Die Arbeit des Arbeitskreises ist rein ehrenamtlich und stützt sich primär auf einen Mitarbeiterstamm von oftmals nicht mehr als fünf Studierenden und Bürgerinnen aus Eichstätt. Derzeit freut sich der AK über neun Mitglieder in Eichstätt und fünf, die von anderen Orten aus mitarbeiten.

Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, unsere Arbeit kennenzulernen!

Weitere Informationen auf der Homepage: www.ak-shalom.de



Stand: März 2017; © Konzeption, Gestaltung: Grafik Designerin Andrea Froneck-Kramer © Fotos, Illustration: Arbeitskreis Shalom, Eichstätt

Helfen durch Spenden

Das Preisgeld wird ausschließlich durch Spenden zusammengetragen. Daher freuen wir uns sehr, wenn Sie / Du den Shalom-Preis mit einer Spende unterstützen möchten/möchtest.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende an:
Katholische Hochschulgemeinde
Volksbank Raiffeisenbank Bayern
Mitte eG

IBAN DE34721608180109620320
Stichwort „Shalomaktion 2017“

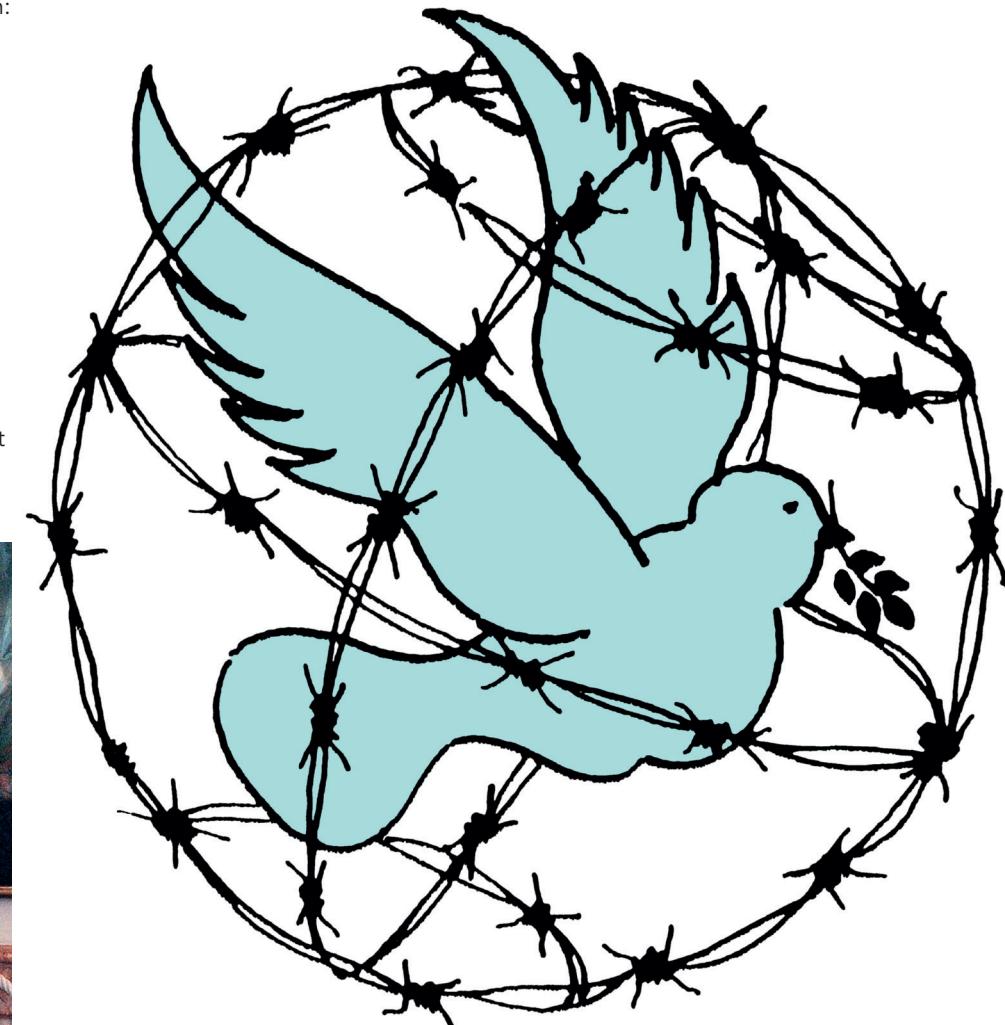
Kontaktmöglichkeiten

Telefon 0176/39375886

E-Mail shalom-ak@ku-eichstaett.de

Post Arbeitskreis für Gerechtigkeit
und Frieden an der
Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt
Ostenstraße 26
85072 Eichstätt

Für Gerechtigkeit und Frieden



Arbeitskreis Shalom
an der Katholischen Universität
Eichstätt-Ingolstadt, 2017

PREDA – Peoples' Recovery, Empowerment and Development Assistance

wurde 1974 von dem irischen Prieser Shay Cullen und zwei philippinischen Bürgerrechtlern gegründet.

PREDA setzt sich für Opfer sexueller Gewalt ein.

In Olangapo auf den Philippinen werden Kinder und Jugendliche in einem Heim aufgenommen. Traumatisierte und misshandelte jungen Frauen und Mädchen erhalten psychologische und medizinische Unterstützung. Sie können einen Schulabschluss nachholen und werden mit ihren Familien wieder in Kontakt gebracht.

Ein „Jail Rescue Team“ befreit Kinder und Jugendliche aus Gefängnissen und Polizeistationen. Die Kinder der Armen landen dort häufig unschuldig oder wegen kleinster Vergehen. Manche müssen Monate oder gar Jahre ohne Rechtsbeistand in engen Zellen, mit Erwachsenen zusammengepfercht, ausharren.

PREDA geht auch gegen die eigentliche Ursache des menschenunwürdigen Lebens vor, die Armut. Familien erhalten ein Einkommen durch ökologisch angebaute Mangos. Über den fairen Handel in Deutschland erzielen sie Preise, die ein Leben in Würde ermöglichen. Hühnerzucht, Gemüse- und Bananenanbau tragen weiter zu einem unabhängigen Leben bei.

PREDA ist eine von der World Fair Trade Organization (WFTO) zertifizierte Organisation.

PREDA Fair Trade setzt überschüssige Gewinne ein, um gegen Ausbeutung, den Missbrauch von Frauen und Kindern, Menschenhandel und Internetpornographie mit Minderjährigen vorzugehen. Zudem hilft PREDA Fair Trade Handwerkern neue Produkte zu entwickeln, um sie lokal und international zu vermarkten. Workshops und zinsfreie Darlehen sind ein weiteres Angebot.

Projekte für Kinder und Opfer von Menschenrechtsverletzungen werden von der PREDA-Stiftung durchgeführt.

PREDA unterstützt die indigene Bevölkerung und hilft den Menschen, ihre Rechte zu wahren. Die Vergabe von Besitzurkunden an die Gemeinden zu erreichen, ist ein weiteres Ziel. Der Kampf für Grundbesitzrechte ist eine landesweite Bewegung. Daneben werden jährlich in einem Aufforstungsprogramm zweitausend Bäume gepflanzt. Neben einem sicheren Einkommen der Bauern wird für den Schutz des Bodens vor Erosion gesorgt. Die gepflanzten Bäume helfen, die fortschreitende Klimaerwärmung zu bremsen.

PREDA ist inzwischen eine Stiftung mit 63 Angestellten



**Die feierliche Verleihung
des Shalompreises findet
→ am 6. Mai 2017
→ um 19.30 Uhr
im Holzsaal der Sommerresidenz
statt.**

**Der Preisträger Shay Cullen hält
einen Vortrag zum Projekt:
→ am 5. Mai 2017
→ um 19.30 Uhr
Diese Veranstaltung findet im
Sitzungssaal des Rathauses in
Eichstätt statt.**

Der Shalompreis – Einer der höchstdotierten Menschenrechtspreise in Deutschland

Mit dem jährlich vergebenen Shalompreis werden Einzelpersonen oder Gruppen ausgezeichnet, die sich in vorbildlicher Weise und oft unter erheblichen persönlichen Risiken für die Wahrung der Menschenrechte, den weltweiten Frieden oder für Unterdrückte einsetzen.

Der Preis ist einer der höchstdotierten Menschenrechtspreise Deutschlands. Das Preisgeld betrug in den letzten drei Jahren jeweils circa 20.000 Euro. Der Preis versteht sich als ideelle Anerkennung und als praktische materielle Unterstützung gleichermaßen. Das Preisgeld wird ausschließlich aus Spenden verschiedener Träger, Organisationen und Privatpersonen zusammengetragen. Es fließt direkt in ein oder mehrere Projekte, die die PreisträgerInnen vorschlagen und über die sie weiterhin berichten.

Der Preis soll nicht nur eine Anerkennung für die Leistung der Ausgezeichneten sein, sondern darüber hinaus auch dazu beitragen, gefährdete Verteidiger von Frieden und Menschenrechten zu schützen und andere zu ermutigen, sich zu engagieren.

Bereits seit 35 Jahren wird der Shalompreis vergeben!

hier sehen Sie die Preisträger der letzten Jahre:

- 2016 PCFF (Parents Circle Families Forum) in Israel und Palästina
- 2015 Justice et Paix im Kongo, Preisträgerin Therese Mema
- 2014 ICON aus den Philippinen, Preisträgerin Lory Obal, † 11.1.2017
- 2013 Padre Paulo Joani da Silva von der Comissão Pastoral da Terra (Landpastoral in Brasilien)
- 2012 Bertha Cáceres Flores von COPINH (Ziviler Rat indigener Volksgruppen von Honduras), ermordet am 3.3.2016
- 2011 Judith Maldonado und das Kollektiv „Luis Carlos Perez“
- 2010 Projekt SOLGIDI - Solidarity with Girls in Distress - Agnes Mailu (Kenia)
- 2008 Projekt Malinowka (Belarus) / Projekt Šance, (Tschechische Republik)
- 2007 Projekt Bischof Joseph Coutts (Pakistan)
- 2006 Projekt Women and Development Project and Ark
- 2005 Projekt Abna Wadi al Nil (Ägypten), Foundation Ghana (Ghana)
- 2004 Tadeo Nguyen Van Ly (Vietnam)
- 2003 CENIDH /Dr. Vilma Nuñez (Nicaragua)
- 2002 „Open House“ (Israel/Palästina)
- 2001 Yusuf Akbulut und Isa Gülen (Türkei)
- 2000 Marguerite Barankitse (Burundi)
- 1999 Chris Hunter (Tschetschenien)
- 1998 Yanette Bautista (Kolumbien)
- 1997 ATPDH und AJAC (Tschad)
- 1996 Obiora Ike (Nigeria)
- 1995 People for Peace (Kenia)
- 1994 Cristo Vive - Karoline Mayer (Chile)
- 1993 Carmelita Santos (Guatemala)

... Die vollständige Auflistung der Preisträger, der spendenden Organisationen und Spender sowie weitere Informationen finden Sie unter:

www.ak-shalom.de